



www.siedlung-eichkamp.de/ Vorstand@siedlung-eichkamp.de

NOCH EINMAL: MITTEILUNGSBLATT FÜR DIE SIEDLUNG EICHKAMP IM JUNI 2006

NEUE HOFFNUNG AUF EINE BUSANBINDUNG FÜR EICHKAMP

Liebe Eichkamperinnen, liebe Eichkamper,

es war eine – nein, nicht eine „rauschende Ballnacht“, die Nacht und der Rausch gehörten natürlich wieder dem Fußball danach – sehr angeregte, gute und disziplinierte **Diskussion am 21. Juni im Gemeindehaus Eichkamp**, getragen von vielerlei persönlicher Betroffenheit, aber frei von Polemik und ausufernden Emotionen. Abgesehen davon, daß der Vertreter der BVG, Herr Hendriks, gleich in seinem ersten Beitrag auf dem Podium klarmachte, daß er für die Einstellung der Buslinie 219 kein Verständnis hat (er selbst ist in seiner früheren Tätigkeit als Busfahrer diese Strecke oft und gern gefahren) – was er verschiedenen Bewohnerinnen und Bewohnern unsere Siedlung auch schon in persönlichen Gesprächen vermittelt-, er also nicht erst von der Ernsthaftigkeit unseres Anliegens überzeugt werden mußte, ist die Sachlichkeit, aber auch deutliche Betroffenheit der etwa 140 bis 150 Teilnehmer aller Altersgruppen an dieser Veranstaltung eine günstige Ausgangslage für unseren weiteren Kampf um eine – wie auch immer geartete – Lösung der mehr als unbefriedigenden Nahverkehrsanbindung Eichkamps und zugleich eine Stärkung der Position von Herrn Hendriks, sich innerhalb der BVG für unsere Belange einzusetzen. Auch bei der Stadträtin für Soziales, Gesundheit, Umwelt und Verkehr, Frau Schmiedhofer, mit der wir schon seit einiger Zeit in Kontakt stehen wegen unserer Probleme, sind wir wieder auf offene Ohren gestoßen und haben wir sicher auch mit dem Ablauf der Veranstaltung deutlich machen können, daß wir energisch unsere Wünsche nach einer besseren verkehrlichen Anbindung vertreten, ohne utopische, nur egoistisch motivierte Forderungen zu stellen (was den „privilegierten Eichkampern“ so gerne von Außenstehenden vorgeworfen wird). In der Diskussion wurden nicht nur Forderungen

gestellt, sondern noch einmal konkrete Vorschläge benannt, wie Ruftaxis, Kleinbusse, zeitlich ausgedünnte Rückkehr der Linie 219, alternierende Streckenführung vom Rathenow-Platz zum Bahnhof Grunewald einmal über die Koenigsallee und einmal über die Eichkampstraße oder die Einbeziehung Eichkamps in andere Linien, z.B. den Bus 139. All dies sind im Wesentlichen keine neuen Vorschläge, trotzdem aber sollten sie der BVG immer und immer wieder benannt werden.

Das im Moment vielleicht wichtigste Ergebnis der Veranstaltung am 21.6. – und das ist der Grund dafür, daß Sie so schnell wieder ein Mitteilungsblatt im Briefkasten finden – ist wohl die Aufforderung von Herrn Hendriks, den Vorstandsvorsitzenden der BVG mit Protestschreiben förmlich einzudecken. Seine Anschrift lautet.

Herrn Sturmowski
Vorstandsvorsitzender der BVG
Potsdamer Straße 188
10783 Berlin

Er muß jeden Tag Post aus unserer Siedlung bekommen, damit „genervt“ werden, denn nur „steter Tropfen höhlt den Stein“. Sie können in diesen Briefen selbstverständlich auch wieder Vorschläge unterbreiten, wichtiger ist aber, Ihre eigene Situation und Betroffenheit zu schildern, auch können Sie auf die anderen Nutzer einer Buslinie, nämlich die Schüler und Sportler hinweisen. Die Briefe sollen wirklich individuell abgefaßt werden, weil sie dann auch individuell beantwortet werden müssen, was die BVG bzw. den Vorstandsvorsitzenden mehr in Anspruch nimmt als vervielfältigte Standardbriefe. Deshalb sammeln wir auch nicht noch einmal Unterschriften und geben Ihnen auch keinen Briefentwurf als Vorlage, sondern setzen ganz auf Ihre eigenen Ideen.

An dem Abend wurde vorgeschlagen, daß Sie die Briefe bei mir (Falterweg 17) abgeben, damit ich für einen gleichmäßigen Fluß sorgen kann. Ich kann dann auch von jedem Brief eine Kopie fertigen, damit wir Belege in der Hand haben für den Fall, daß die BVG wieder einmal – wie schon in der Vergangenheit – behauptet, aus der Siedlung gäbe es so gut wie keine Proteste und Forderungen. Sollten Sie Ihren Brief aber doch direkt schicken, wäre ich trotzdem aus dem vorstehenden Grund für eine Kopie dankbar.

Am Ende der Veranstaltung sagte Herr Hendriks uns zu, in drei Monaten wieder zu uns zu kommen und uns von dem Ergebnis seiner Bemühungen, unterstützt von unserem Drängen und den Bemühungen der Bezirkspolitiker aller Parteien in der BVV, zu berichten – und uns hoffentlich schon eine konkrete Lösung mit einem konkreten Zeitplan mitzuteilen. **Vorgesehen dafür ist der 21. September.** Sie bekommen aber selbstverständlich rechtzeitig genaue Informationen. Und dann sehen wir, ob wir noch andere Formen des Protestes und der Forderung einsetzen müssen....

Bleibt mir zum Abschluß dieses Themas nur, noch einmal allen Teilnehmern, insbesondere den Podiumsgästen der Diskussionsveranstaltung dafür zu danken, daß sie zum Gelingen des Abends beigetragen haben.

Einen kurzen Rückblick will ich noch auf die zweite (oder eigentlich erste), mit dem letzten Mitteilungsblatt angekündigte Veranstaltung werfen: auch wenn das Wetter am 17. Juni besser hätte sein können, haben doch viele Interessierte und Neugierige den Weg in **die 11 geöffneten Gärten** gefunden und haben gefachsimpelt, neue Ideen (und auch Pflanzen) mitgenommen und einfach „über Gott und die Welt“ geredet. Sowohl die Aufteilung der zu besichtigenden Gärten auf den Vor- und den Nachmittag als auch der Abschluß in einem der Gärten haben sich bewährt und sollen für künftige Gartenbesichtigungen, bei denen wir uns noch mehr zeigefreudige Gartenbesitzer, aber auch noch mehr Gäste wünschen, beibehalten werden.

Bevor Sie in den Sommerurlaub starten, notieren Sie sich bitte noch den Termin für das nächste **FORUM EICHKAMP**

am 12. September 2006 ab 19 Uhr 30:

5 Jahre leben und arbeiten in China, 2. Teil

das Ehepaar Kiel setzt seinen Bericht über ein fernes Land fort.

Weil die Stadträtin Frau Schmiedhofer als für Verkehrsfragen Zuständige zum Schluß der Veranstaltung am 21.6. auf die bevorstehende **Einbeziehung der Eichkampstraße in die 30-km/h-Zone** hinwies, möchte ich dazu ein paar Zahlen nennen, weil diese Regelung auch von einigen Eichkampfern als unzumutbar abgelehnt wird (und auch z.B. mit dem im Tagesspiegel nachlesbaren „Argument“, die Grundstücke in der Eichkampstraße hätten schon vor 35 Jahren weniger gekostet als andernorts in Eichkamp, und nun müßten die, die ihre Häuser so billig erworben hätten, den Verkehr auch aushalten). Wenn man die 1,2 km lange Strecke vom S-Bahnhof Grunewald (bis zu dem ohnehin schon die 30-km/h-Regelung gilt) bis zur Waldschulallee 30 statt 50 km/h fährt, „verliert“ man ganze 58 (!) Sekunden.

Und noch geringer übrigens wäre der „Zeitverlust“, wenn auf der Avus im Bereich Eichkamps nur noch mit 60 km/h gefahren werden dürfte statt mit 80 km/h: er beträgt nämlich nur 15 Sekunden pro km!

Das sollte wirklich unzumutbar sein?

Ich wünsche Ihnen einen sonnigen und erholsamen Sommer mit viel Freude und Muße

Ger Neumann

Letzte Meldung:

Das Verschwinden der Schilder „Westend“ und „Siedlung Eichkamp“ an der Eichkampstraße neben dem Tunnel zum S-Bahnhof Grunewald ist offenbar das Werk von Souvenirjägern o.ä. und kein amtlicher Akt. Der Baustadtrat Herr Gröhler kümmert sich darum, daß die Schilder wieder angebracht werden.

Noch aktueller als über die Mitteilungsblätter werden Sie über unsere web-Seite und den „News-Letter“ infomiert, für den Sie sich über die web-Seite www.siedlung-eichkamp.de anmelden können